

Jede Neurose ein moralisches Problem

Es erscheint ebenso reizvoll wie problematisch, wenn ein so namhafter Psychoanalytiker wie Erich Fromm aus dem Glauben an die Macht der Vernunft im Sinne des 18. Jahrhunderts eine Ethik entwickelt, wie in seiner Studie „Psychoanalyse und Ethik“ (Diana-Verlag, Zürich, 270 Seiten, Preis 13.80 DM). Da der Autor von der Psychoanalyse, von den Einblicken in die Charakterstruktur des modernen Menschen, ausgeht, wie sie die tiefenpsychologische Forschung gewonnen hat, bleibt er innerhalb der empirischen Wissenschaft vom Menschen, wenn er sagt, daß alles, was der Mensch an Werten, Tugenden, Fähigkeiten entwickeln kann, ursprünglich in ihm angelegt sei. Wie weit der Mensch seine Möglichkeiten nützt, wie weit er das wird, was er im Grunde ist, macht seinen Wert als Mensch aus. Tugend ist also Selbstentfaltung. Daher führt Fromm als den wertvollsten Menschen den „produktiven“ Menschen ein, das ist jener, der allen in ihm liegenden Fähigkeiten zur Entfaltung verhilft. Wo dieser Drang zur Selbstentfaltung nicht oder nicht stark genug bestehe, sei das eine Folge ungünstiger Umwelteinflüsse.

Bei der Schilderung dieser negativen Erlebnisse wird Fromm wieder zum Psychologen und gibt eine hervorragende Analyse der für das Kind schädlichen Umweltsbedingungen. Er macht insbesondere das autoritäre Prinzip, das unsere gesamte Gesellschaftsordnung bestimme, für die entwicklungshemmende Macht unserer Zivilisation verantwortlich — die unmittelbare von Familie und Staat ebenso wie die anonyme des Marktes. Jede Autorität entfremde den Menschen seiner eigentlichen Bestimmung: ganz er

selbst zu sein. Ziel der Entwicklung sei der autonome Mensch, der nur sich selbst verantwortlich ist, wofür er alle Möglichkeiten von Natur aus mitbringt. — Hier kehren der aristotelische Eutelechiebegriff und der Rationalismus Spinozas wieder, für den „tugendhaft handeln“ gleichbedeutend ist mit „vernunftgemäß handeln“, wobei vernunftgemäß wiederum heißt: im Hinblick auf den eigenen Nutzen. Die Selbstverwirklichung als höchste Tugend in dieser Ethik ist zugleich das höchste Glück.

Für einen Psychologen ist die Forderung „Werde, der Du bist“ angesichts der Enthüllung des Menschen, wie sie unser Jahrhundert erlebt hat, immerhin erstaunlich. Fromm rettet sich aus dem Dilemma, indem er zugibt, daß schädliche Umwelts- und Lebensbedingungen den Menschen oft davon abhalten, das ihm eigene Gute zu verwirklichen. So bleiben also nach wie vor für den Menschen die beiden Möglichkeiten offen: die zum Guten wie die zum Bösen. Fromm vertauscht nur die Bewertungen: Er wird gleichsam „amoralisch“ in seiner Ethik, indem er die Wertskala in die Natur des Menschen verlegt; führt aber dann in die Seelenheilkunde den Wertbegriff ein, indem er sagt, jede Neurose stelle ein moralisches Problem dar, was ja nichts anderes heißt, als daß der Mensch für seine seelischen Krankheiten verantwortlich zu machen sei. Fromms Hauptanliegen ist also moralischer Natur. Seine Ethik ist rationalistisch und bedarf daher nicht der Begründung durch die Psychoanalyse. Dessen ungeachtet sind es gerade die Analysen des modernen Lebensgefühls, die dem Buch besonderen Wert verleihen. Magdalen Dombrowsky



FROMM-Online
Property of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke.
Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Erich Fromm: Psychoanalyse und Ethik. Diana-Verlag, Stuttgart

Hier beschäftigt sich ein Psychoanalytiker mit den Problemen der Ethik. Er vertritt den Standpunkt, daß die Psychoanalyse nicht nur die Pflicht habe, falsche ethische Urteile zu demaskieren, sondern sie könne auch bei der Aufstellung objektiver gültiger Normen der Lebensführung als Grundlage dienen. Sittliche Probleme dürfen aber, so stellt Fromm fest, beim Studium der Persönlichkeit nicht ausgeschlossen werden. Dasselbe weder theoretisch noch bei der therapeutischen Behandlung möglich, denn Werturteile, die wir fällen, bestimmen unsere Handlungen. Von ihrer Gültigkeit hängen Glück und geistige Gesundheit ab. Der Erfolg der therapeutischen Behandlung ist davon abhängig, ob das moralische Problem erkannt und dadurch auch eine Lösung gefunden wird. Erich Fromms Darstellung gipfelt in der Beschreibung der charakterlichen Struktur der zu sich selbst gelangenden Persönlichkeit, des produktiven Charakters. Das Buch ist nicht nur für den Fachwissenschaftler aufschlußreich, sondern für jeden zur Selbstbesinnung.